

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 35

Rubrik: Unwahre Tatsachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«... für alle, die Verantwortung tragen, ist der Journalist im besten Fall zumindest ein potentieller Gegner ...» Roger Mabillard, Ausbildungschef der Schweizer Armee

Unwahre Tatsachen

● Einer äusserst realistischen Darstellungsweise befehligen wollen sich in Zukunft mehrere Schweizer Kinos. Inspiriert durch die spektakuläre Film Premiere eines James-Bond-Streifens in Gstaad, bei der 30 Besucher als Höhepunkt die dramatische Überführung ins Bezirksspital Saanen erleben durften, weil aus einer benachbarten Garage Kohlenmonoxid in den Saal geströmt war, wollen viele Kinobesitzer ihre Vorführräume einer gründlichen technischen Umgestaltung unterziehen. Vor allem sollen Tretminen, Selbstschussanlagen und Fallgruben angebracht werden, welche die Spannung unter den Zuschauern während der Vorstellung eines Krimis erheblich steigern dürften. Von dieser Massnahme verspricht man sich in der Filmbranche eine erhebliche Umsatzzunahme. «Live dabei» lautet die Parole dieser hautnahen Lichtspielkunst, die schon

im Herbst mit der Uraufführung des Streifens «Im Angesicht des Todes, 2. Teil» in unmittelbarer Nähe einer Munitionsfabrik dem Publikum vorgestellt werden soll.

● Verschiedene Schweizer Reisebüros sind dazu übergegangen, offen dafür zu werben, dass ihre Kunden sich ihre Reisekosten für einen Ostasientrip von der Krankenkasse finanzieren lassen können. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass einige Kliniken im Vergnügungsviertel von Bangkok zum Teil gesalzene Rechnungsbelege für die Behandlung von Kavaliersdelikten ausgestellt hatten, wobei es ein Schweizer auf

die stolze Summe von 250 000 Franken gezinkter Spalkkosten innert weniger Jahre gebracht haben soll. In einer kurzen Stellungnahme erklärte dazu ein Sprecher des Schweizerischen Krankenkassenkonkordats, man ziehe bei den Versicherungen bereits in Erwägung, jedem Mitglied jährlich einen kostenlosen Kuraufenthalt in Bangkok zuzugestehen.

● Nur eine Woche nachdem das Westschweizer Radio zwei Ausbrechern, denen es gelungen war, aus dem Gefängnis «La Sapinière» zu entweichen, einen Transistorradio als Preis für die beste Meldung der Woche überreicht hatte, vernahmen die beiden Preisträger aus dem gewonnenen Koffergerät zu ihrem Erstaunen die ebenso sensationelle wie belustigende Nachricht, die Radiomacher seien vom Blitzschlag getroffen worden und hätten sich deshalb den Preis für die beste Meldung der Woche nachträglich selber zugesprochen.

● Auf die unfassbare Nachricht hin, dass am Gebäude des frisch

renovierten Zürcher Opernhauses bereits tiefe Risse und Spalten aufgetreten seien, für deren Reparatur zigtausend Franken locker gemacht werden müssten, will die Zürcher Opernhaus AG einen Benefizabend vor geladenen Gästen des Baumeisterverbandes veranstalten. Zur Aufführung gelangen soll dabei das avantgardistische Musikdrama «Caduta sassi» des italienischen Neorealisten Giovanni Muratore. *Karo*

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Morgengrauen:
Ekelhaftes Gefühl,
wenn man
aufstehen muss

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Toi frooged am Bisch:
«Hescht de Polizei enaad
gmolde, as du zwäätusig
Franke fonde heisst?» Do
sää de Bisch: «Hesch nüd er-
roote, gloscht enaad, i geng i
de Wölt go ommebralle, enn
wetig ehrleche Siech as i sei.»

Sebedoni